

Bonnie Tyler tritt am Donnerstag am Retro-Festival im «Schweizerhof», Luzern, auf.

Es schrien alle: «Mehr davon!»

Trotz tausendfacher Interpretation – sie liebt ihn immer noch, den Kultsong «Total Eclipse Of The Heart». Das zeichnet Bonnie Tyler generell aus: Auch mit 65 Jahren ist diese Ikone der Popkultur so engagiert bei der Sache wie zu ihren Glanzzeiten vor fast 40 Jahren.

Hello Bonnie, wo stören wir Sie gerade?

An der Sonne! In der Algarve, wo ich seit längerem ein Haus besitze.

Wenn wir Sie als lebende Poplegende titulieren, freut Sie das, oder ist das eine Beleidigung, weil Sie ja immer noch so blendend aussehen?

Oh nein, so dürfen Sie mich ungeniert nennen, das ist ein Kompliment!

Sie treten bald in der Schweiz auf: Wie oft waren Sie schon in unserem Land?

Das kann ich nicht sagen, das waren so viele Male! Ich mag mich aber bestens an meinen ersten Besuch erinnern, 1976. Ich schlief im Tourbus, und als ich erwachte, sah ich diese wundervolle Landschaft: Ich habe gestaunt, wie schön dieses Land ist!

Sprechen wir über Ihre Anfänge: Aus Ihnen hätte eine Opernsängerin werden können.

Meine Mutter war eine begeisterte, klassische Sängerin. Ihr Gesang klang durch das ganze Haus und auf die Strasse hinaus: Da lauschten die Leute immer gern! Wobei es nie eine Frage war, ob ich in die Klassik gehen würde. Pop und Rock waren mein Ding. Janis Joplin und Tina Turner waren meine Vorbilder, die ich mit Haarbürste in der Hand imitierte.

Sie waren sechs Geschwister zu Hause.

Eine Schwester und ein Bruder von mir sind ebenfalls professionelle Sänger.

Wann traten Sie erstmals in der Öffentlichkeit auf?

Das war im Rahmen eines Talentwettbewerbs im Pub des lokalen Rugbyclubs. Ich war 17, sang ganz anständig, gewann den zweiten Platz und meine erste Gage: ein Pfund. Das war der Startschuss: Ich gründete meine eigene Soulband Imagination.

Ihr Einstieg ins Profigeschäft war dem Zufall zu verdanken.

Das war lustig: Der Talentscout Roger Bell

kam in einen Club, wo ich und andere Künstler auftraten. Er wollte eigentlich einen Sänger hören. Weil er das Stockwerk verwechselte, stand er plötzlich vor der Bühne, wo ich gerade am Performen war. Er fragte mich, ob ich zu Probeaufnahmen nach London kommen würde. Pech für den eigentlich gesuchten Mann.

Wie entstand Ihr Künstlernaume Bonnie Tyler?

Mein Geburtsname ist Gaynor Hopkins. Mit meiner ersten Band nannte ich mich Sherene Davis. Als ich meinen ersten Plattenvertrag bekam, wurde mir empfohlen, nochmals einen Namen zu suchen. Aus der Zeitung erstellte ich eine Liste christlicher Namen, schlussendlich wurde Bonnie Tyler daraus.

Ihre markante Stimme haben Sie ja selbst «verbrochen».

Das war nach einer Operation an den Stimmbändern, ich sollte sechs Wochen lang nichts mehr sagen. Das geht bei mir nicht! Also «schädigte» ich durch ständiges Sprechen und Singen das Organ. Als ich dann im Studio den Song «It's A Heartache» mit heiserer Stimme interpretierte, schrien alle im Studio: «Mehr davon!» Mein Markenzeichen war geboren.

Ihr grösster kommerzieller Erfolg ist der Titel «Total Eclipse Of The Heart» ...

... den ich schon tausendmal interpretiert habe, aber – ob Sie es glauben oder nicht – immer noch sehr gerne singe!

Wir kam es zur Zusammenarbeit mit dem Komponisten Jim Steinmann?

Ich war beeindruckt von Songs von Meat Loaf, geschrieben von Jim. Ich wollte auch so etwas. Also ging ich zu ihm nach New York und produzierte das Album «Faster Than The Speed Of Night». Darauf der besagte Titel: Ich wusste sofort, das gibt etwas. In vielen Ländern waren wir Nummer 1 der Hitparaden, auch in den USA.



Wünscht sich, dass die Fans auch am Donnerstag am Retro-Festival in Luzern mitsingen: Bonnie Tyler.

PD

Der Song wurde auch im Musical «Tanz der Vampire» eingesetzt: Wurden Sie nie angefragt, dort selbst mitzumachen?

Ich wurde einige Male angefragt, in Musicals mitzumachen. Wobei ich meine Grenzen kenne: Ich bin keine Schauspielerin!

Aber in Ihren Videoclips wirken Sie überzeugend.

Ich hasse die Videoclip-Produktion! Vielfach war ich auf Kommando krank am Set. Diese Wartezeit, dieses Wiederholen ...

Der Clip für «Total Eclipse Of The Heart» wurde für einen Grammy nominiert ...

... den dann Michael Jackson bekam. Wo-

bei: Der «Eclipse»-Clip ist der einzige Film von mir, der mir immer gefiel.

Sie arbeiteten auch mit Dieter Bohlen.

Ich wollte in den Neunzigerjahren meinen Stil dem Dance-Pop anpassen. So produzierte ich mit ihm zwei erfolgreiche Alben. Wobei: Als Mensch ist er reichlich «komisch». Anschliessend kehrte ich zu meinem ursprünglichen Stil zurück.

Eine Überraschung für viele war Ihre Teilnahme am Eurovision Song Contest 2013.

Die BBC hat angefragt, da sagt man nicht Nein. Es war der Zeitpunkt der Lancierung meines neuen Albums, also erhoffte ich mir Promotion, was auch eintraf. Den Con-

test an sich kann man ja nicht ganz ernst nehmen, England bekommt eh nur von Irland jeweils Punkte. Nichtsdestotrotz ging ich mit voller Energie auf die Bühne: Live zu performen, ist für mich immer noch das Grösste!

Im Hotel Schweizerhof in Luzern werden nicht Tausende von Leuten im Saal sein.

Ja, das wird ein sehr intimes Konzert. Ich hoffe, die Leute machen trotzdem heftig mit: Ich liebe es, wenn der Saal lautstark mitsingt!

Andreas Härry

Bonnie Tyler tritt im Rahmen des Retro-Festivals im Hotel Schweizerhof am Donnerstag, 19. Mai, auf. Das Konzert ist ausverkauft. www.theretrofestival.ch